

einen neuen Geist, eine neue Arbeitsmoral auf große Kreise der werktätigen Bevölkerung zu übertragen.

Einen wesentlichen Anteil haben die Leistungen unserer Jugendlichen, die oft in Jugendbrigaden zusammengeschlossen, vorbildliche Arbeit auf allen Gebieten unseres Neuaufbaues geleistet haben. Ihrem Elan und ihrer Begeisterung ist es zu danken, daß mancher ältere erfahrene Arbeiter, der resigniert vor einem Berg voll Schwierigkeiten stand und glaubte, diese niemals überwinden zu können, begreifen lernte, daß unsere neue Zeit neue Menschen und neue Methoden erfordert.

Daß es uns gelungen ist, diese neuen Menschen zu formen, beweisen die Ergebnisse unserer demokratischen Aufbauarbeiten, beweisen die Erfolge, die wir bei der Erfüllung unseres Zweijahrplanes und bei der Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1950 im ersten Halbjahr erreichen konnten. Es ist mir darum ein ganz besonderes Bedürfnis, den Männern und Frauen in den Fabriken und auf den Dörfern, den Jugendlichen und den alten Aktivisten, den Angehörigen der technischen Intelligenz, jedem einzelnen, der nach besten Kräften seinen Anteil an dieser großen Arbeit geleistet hat, heute den herzlichsten Dank der Landesregierung auszusprechen.

Auf der Basis der bisher erreichten Ergebnisse unserer erfolgreichen Aufbauarbeit ist die Aufstellung des Fünfjahrplanes erfolgt. Der Fünfjahrplan ist der Plan der friedlichen Arbeit zur Erreichung eines besseren Lebens des ganzen Volkes. Die gute Vorbereitung und Inangriffnahme dieses Planes ist das Gebot der Stunde. Seine erfolgreiche Durchführung ist die große geschichtliche Aufgabe unseres ganzen Volkes.

Das große Ziel des Fünfjahrplanes ist, die Industrieproduktion in der Deutschen Demokratischen Republik so zu steigern, daß sie im Jahre 1955 zweimal so groß ist wie die Industrieproduktion im Jahre 1936. Auch die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Produktion sollen erheblich gesteigert werden, so daß wir — wie Walter Ulbricht in seiner Begründung zum Plan sagte — am Ende des Fünfjahrplanes unserem Volke einen so hohen Lebensstandard gewähren können, wie es ihn in Deutschland niemals vorher gegeben hat.

Der Fünfjahrplan sieht vor, daß der Umfang der Bruttonproduktion in der Deutschen Demokratischen Republik von 23 Milliarden im Jahre 1950 auf 43,8 Milliarden im Jahre 1955 ansteigt.

Im Anschluß an diese Feststellungen scheint es mir notwendig zu sein, mit allem Nachdruck darauf hinzuweisen, daß die vordringlichste Schwerpunktaufgabe im Fünfjahrplan eine weitere enorme Steigerung unserer Grundstoff- und Schwerindustrie ist. In der metallurgischen Industrie soll die Produktion so gesteigert werden, daß die maximale Versorgung des Maschinenbaues mit Metall aus eigener Erzeugung gesichert wird. Das bedeutet, daß wertmäßig die Produktion auf 237 v. H. im Verhältnis zu 1950 gesteigert wird. Diese Leistungen sollen erreicht werden durch die Wiederherstellung von fünf metallurgischen Betrieben mit einer Produktionskapazität von 2 Millionen t Rohstahl pro Jahr und durch den Aufbau eines neuen Hüttenkombinats an der Oder mit einer Produktionskapazität von 500 000 t Roheisen pro Jahr. Darüber hinaus sollen weitere neue Roheisenkapazitäten in Höhe von 400 000 t pro Jahr geschaffen werden.

Der Fünfjahrplan sieht weiterhin vor, daß die vorhandenen Eisenerz- und Kupfergruben systematisch ausgebeutet und neue Erzlagerstätten mit einer Kapazität von 1,5 Millionen t Eisenerz und 900 000 t Kupfererz erschlossen werden, so daß bis 1955 die Förderung auf 1,8 Millionen t Eisen- und 1,5 Millionen t Kupfererz gesteigert wird. Wenn dieses Ziel erreicht wird, können 70 v. H. des in der Deutschen Demokratischen Republik benötigten Kupfers aus eigenen Schächten gefördert werden. Die Voraussetzung für eine solche Vermehrung

unserer Schwerindustrie ist die Steigerung der Braunkohlenförderung auf 205 Millionen t und die Steigerung der Steinkohlenförderung auf 4 Millionen t. Das sind 121 v. H. im Verhältnis zur Förderung von 1950. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen mindestens drei neue Steinkohlenschächte abgeteuft und neue Steinkohlenvorkommen ermittelt und erschlossen werden.

Die Erzeugung an Elektroenergie soll im Jahre 1955 31,5 Milliarden Kilowatt betragen. Das bedeutet gegenüber 1950 eine Steigerung um 174 v. H. Die Produktion im Maschinenbau soll im Fünfjahrplan auf 221 v. H. des Jahres 1950 erhöht werden. Das Schwergewicht ist dabei auf die Vermehrung des Schwermaschinenbaues zu legen. Allein bei den Werkzeugmaschinen soll am Ende des Fünfjahrplanes die Produktion um 347 v. H. größer sein als am Ende des Volkswirtschaftsplanes 1950. Die Lastwagenproduktion soll sogar um das Zehnfache gesteigert werden. Von ganz besonderer Bedeutung ist die Steigerung der Produktion von Traktoren, die im Jahre 1955 12 000 Stück betragen soll, ferner die Steigerung der Produktion von Last- und Personenkraftwagen, die für das Jahr 1955 eine Produktion von 49 000 Stück vorsieht.

Meine Damen und Herren! Aus den hier von mir aufgezeigten entscheidenden Schwerpunktaufgaben des Fünfjahrplanes ergeben sich die ganz besonderen Schwerpunktaufgaben für uns im Lande Sachsen. Ein sehr großer Teil der Maschinenbauproduktion und der metallurgischen Industrie liegt in Sachsen, ebenso die Kohlenförderung und von dieser der für die Erfüllung des Fünfjahrplanes so überaus wichtige Steinkohlenbergbau.

Ich habe einleitend darauf hingewiesen, daß wir in Sachsen das 1. Halbjahr des Volkswirtschaftsplanes insgesamt mit 111 v. H. erfüllt haben, aber leider haben wir den Plan bei den wichtigen Schwerpunkindustriezweigen, die auch für den Fünfjahrplan die wichtigsten Industriezweige sind, nicht erfüllt. Im Industriezweig Metallurgie wurde im 1. Halbjahr 1950 der Plan nur mit 96 v. H. erfüllt, im Maschinenbau nur mit 88 v. H. und im Kohlenbergbau nur mit 95 v. H. Diese unbefriedigenden Ergebnisse in den auch im Fünfjahrplan entscheidenden Industriezweigen verpflichten uns, alle Kräfte darauf zu konzentrieren und alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, daß wir im zweiten Halbjahr des Volkswirtschaftsplanes 1950 und im Fünfjahrplan die Planziele dieser Schwerpunkindustriezweige erreichen. Jeder muß sich darüber im klaren sein, daß von der Erfüllung der Planziele im Kohlenbergbau, in der Metallurgie und im Maschinenbau auch die Erhöhung der Bedarfsgüterproduktion und die Verbesserung des Lebensstandards unseres Volkes abhängen.

Das schlechte Erfüllungsergebnis im Bergbau geht auf das Konto der Steinkohlenförderung, bei der der Plan nur mit 85,5 v. H. erfüllt wurde. Für die Nichterfüllung des Planes bei der Steinkohlenförderung gibt es gewiß eine ganze Reihe objektiver Gründe, aber es wäre falsch, wenn wir die subjektiven Schwächen und Mängel übersehen würden, die an dem unbefriedigenden Ergebnis in unserem Steinkohlenbergbau mit schuld sind. Dazu gehörten neben ideologischen Schwächen und der mangelnden Bewußtseinsbildung eines Teiles der Bergarbeiter Mängel in der Verwaltung und in der richtigen organisatorischen Ausnutzung der gegebenen Möglichkeiten. Außerdem ist eine weitere Ursache für das schlechte Ergebnis die Tatsache, daß wegen der bisher nicht befriedigenden Entlohnung der Bergarbeiter und der technischen Intelligenz im Steinkohlenbergbau nicht wenige Fachkräfte abgewandert sind. Dadurch ist die Gesamtbelegschaft in unserem Steinkohlenbergbau ständig zurückgegangen. Sie war am Ende des 1. Halbjahres 1950 um 7 v. H. niedriger als zu der gleichen Zeit des Vorjahres.

Um die dringend notwendige Steigerung in der Steinkohlenförderung zu erreichen, sind bereits eine Reihe